

Nachlass von Guy Stern gelangte auf ungewöhnlichem Weg ins Stadtarchiv

In einer Reisetasche kamen persönliche Schreiben von US-Präsidenten, die Ehrenurkunde von Eintracht und weitere Schätze über den Ozean.

Von Joscha Röhrkasse

Hildesheim. In der Reisetasche, die Jamie Woodring in der Hand hält, als sie an einem Donnerstag im Juni an der Tür des Hildesheimer Stadtarchivs klingelt, befinden sich vier amerikanische Pässe, zwei Bundesverdienstkreuze und mehrere Schriftstücke unterzeichnet von einer Reihe US-Präsidenten. Sogar das Signe des amtierenden Präsidenten, Donald Trump, ist darunter.

Aber da ist noch mehr in der Tasche: Ein Dankesbrief von Jacqueline Benatar, die in der staatlichen israelischen Gedenkstätte des Holocausts „Yad Vashem“ die sogenannte

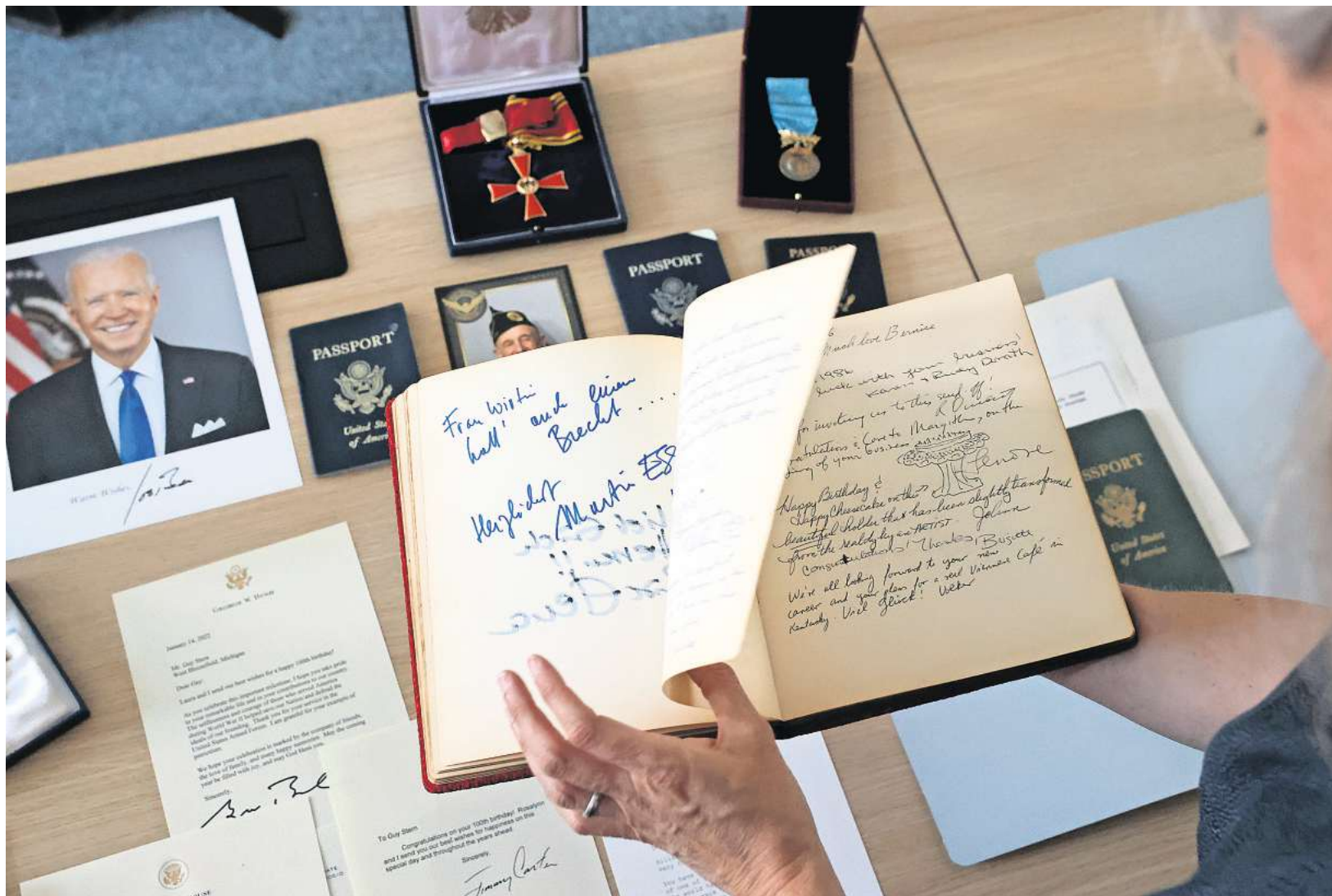


Die sind spontan einfach bei schönem Wetter rübergefahren von Varel nach Hildesheim und hatten diese Reisetasche dabei.

Astrid Busch
Bibliothekarin

nannten Gedenkblätter verwaltet, mit deren Hilfe die Identitäten der sechs Millionen durch die Schoa ermordeten Juden festgehalten werden sollen. Da ist auch noch die Todesanzeige zu J. Silberberg (1934), ein Heft zum Betriebsausflug der Hildesheimer Firma Albert Stern am 12. Mai 1935 sowie die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft bei Eintracht Hildesheim.

Was haben diese Dinge gemeinsam? Dasselbe wie Jamie Woodring: Sie alle haben eine Verbindung zu dem im Dezember 2023 verstorbenen Hildesheimer



Ein signiertes Foto des ehemaligen US-Präsidenten Joe Biden, alte amerikanische Reisepässe, das große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, eine Medaille vom Goethe-Institut und ein Gästebuch aus München – der im Dezember 2023 verstorbene Ehrenbürger Hildesheims Guy Stern hat der Stadt eine Sammlung geschichtsträchtiger Dokumente und Quellen hinterlassen.

FOTO: JULIA MORAS

Ehrenbürger Guy Stern. Woodring ist eine ehemalige Studentin Sterns, der nach seiner Flucht aus Nazi-Deutschland in den USA an einer Hochschule Germanistik lehrte.

Der Holocaust-Überlebende, der 1922 als Günter Stern in Hildesheim zur Welt kam, hat Zeit seines langen und zutiefst bewegten Lebens immer wieder er-

mahnt, Vergangenes nicht zu vergessen. Nun hat eine seiner ehemaligen Studentinnen eine Reisetasche voller Zeugnisse seiner eigenen Vergangenheit nach Hildesheim gebracht, in seine Heimatstadt.

Guy Sterns Ehefrau Susanna Stern hatte die Dokumente nicht der Post anvertrauen wollen und Woodring vor Kurzem aus berufli-

chen Gründen einen Aufenthalt in Varel – so kam eines zum andern.

Im Stadtarchiv war zwar bekannt, dass Dokumente aus Guy Sterns Nachlass nach Hildesheim kommen sollten. Aber ein genaues Datum für deren Ankunft habe es nicht gegeben, berichtet Bibliothekarin Astrid Busch. Dann habe es an einem Tag im Juni plötzlich geklingelt, und da hätten dann

Woodring und eine Kollegin aus Varel gestanden. „Die sind spontan einfach bei schönem Wetter rübergefahren von Varel nach Hildesheim und hatten diese Reisetasche dabei.“

Und dann? „Haben wir große Augen gemacht, als wir das alles gesichtet haben.“ Neben den Verdienstkreuzen fanden sich in der Tasche auch zwei Boxen mit Goe-

the-Medaillen samt Urkunde vom Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland und zur Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. Über Grenzen hinweg zusammenarbeiten, Brücken bauen – das war ein wesentlicher Charakterzug des Hildesheimer Ehrenbürgers, nach dem künftig auch die Fläche am Lappenberg benannt werden soll, auf der die 1938 von den Nazis zerstörte Synagoge stand.

„Die Ehrenurkunde von Eintracht Hildesheim ist etwas Besonderes“, weiß Busch. Immerhin sei Stern als Kind aus seinem geliebten Sportverein geworfen worden, nur weil er Jude war. 2012 machte ihn die Stadt zum Ehrenbürger, kurz danach ernannte ihn auch Eintracht Hildesheim zum Ehrenmitglied. Stern nahm die Ehrung an.

Darum schrieben die Präsidenten an Guy Stern

Auch ein Gästebuch Sterns mit vielen persönlichen Widmungen und ein Heft, das Stern zu dessen Bar Mitzvah für seinen Sohn gemacht hatte, gehören zum Nachlass. „Wir hätten nie erwartet, dass da so viele persönliche Sachen dabei sind“, sagt Busch. „Das zeigt die große Verbundenheit von Guy Stern mit Hildesheim.“

Bei den Schreiben amerikanischer Präsidenten handelt es sich überwiegend um Glückwünsche zu Sterns 100. Geburtstag und um weitere Würdigungen. Die Briefe stammen von den US-Senatoren Benjamin L. Cardin und Debbie Stabenow, den ehemaligen US-Präsidenten Joe Biden, George W. Bush, Jimmy Carter, Bill Clinton und von dem amtierenden Präsidenten Donald J. Trump und seiner Ehefrau Melania Trump. „Wir werden die Dokumente erfassen, sodass sie dann auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind“, kündigt Stadtarchivar Benjamin Geier an.